

Hildegard Knef, Der Tag Holt Luft

Auf dem Boden liegt die Zeitung, leer gelesen,
hinterlie nur Schales, gar nichts, das mich freut;
teilnahmslos das Schwarze hinter Fenstern,
vier schlug's irgendwo, dann viertel und auch halb.

In unbekante Richtung laufen Nerven,
zwischen Hals und einem Brustbein tickt die Nacht;
anspruchslos das Graue hinter Fenstern,
fnf schlug's irgendwo, dann sieben und auch acht.

Der Tag holt Luft und knackt mit den Gelenken,
vorm Horizont klebt der Antennenwald,
die Krhen reden ohne Konsonanten,
und berm Kaffeefilter wird der junge Morgen alt.

Zementblock Langeweile hockt auf Straen,
auf Zehenspitzen hpft betulich uns're Pflicht;
im Spiegel seh' ich Fahles, ganz am Rande,
dass ich das bin beschwren mcht' ich's nicht.

Ich konstatiere 110 zu 80 Blutdruck,
denk' an Vitamine, Krieg und auch Dit;
die Freude ging mir irgendwann verloren,
und als ich's merkte, war's leider schon zu spt.